Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 22. Mittag-Ausgabe. | Verlag von Eduard Trewendt. | Montag, den 14. Januar 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Dresden, 12. Januar, Nachm. Nach dem „Dresdner Journal" ist die erste Kammer dem Beschlusse der zweiten Kammer zu dem Braun'schen Antrage in Betreff Schleswig-Holsteins heute einstimmig beigetreten, nachdem Staatsminister v. Beust den Wunsch des Präsidenten wegen sofortiger Kundgebung getheilt und auf seine desfallsigen Erklärungen in der zweiten Kammer verwiesen, die ohne Zurückhaltung oder Berechnung die Lage der Sache einfach dargelegt hätten.

London, 12. Januar, Nachm. Die „Times" meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Wien vom heutigen Tage, daß der französische Gesandte den Grafen Rechberg officiell benachrichtigt habe: die französische Flotte werde Gaeta am 19. d. M. verlassen.

London, 12. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 2. d. bereitet der Präsident Buchanan eine neue Botschaft vor. Der Kongreß hat mit einer Majorität von 43 Stimmen zum Beschluß erhoben, daß Militärgewalt gegen solche Staaten, die eine Trennung von der Union beabsichtigen, unanwendbar sei. In Südcarolina werden die militärischen Vorbereitungen fortgesetzt.

Paris, 12. Januar, Abends. Ueber Marseille hier eingetroffene Nachrichten aus Gaeta vom 8. d. melden, daß seit dem vergangenen Sonnabend ein schreckliches, infernalisches Feuer gegen die Stadt gerichtet worden war, nachdem daselbst eine kalabrische Deputation und eine andere aus Neapel angekommen waren, um sich mit dem Könige Franz in Verbindung zu setzen. Aus Neapel wird vom 8. d. gemeldet, daß ein Zusammenlauf stattgefunden, daß die Theilnehmer desselben auseinandergesprengt worden seien, daß zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, und daß sich unter den Meuterern auch Muratisten befunden haben. Fast die ganze Garnison war nach der Provinz abgegangen. — Auch in Palermo war gegen Lafarina eine furchtbare Emeute entstanden; es war die Ordre ertheilt, Crispi zu verhaften; die Nationalgarde hatte aber Widerstand geleistet und das Kabinet war genöthigt, abzudanken.

Aus Rom wird vom 8. d. gemeldet, daß der Papst fortfahre Lebensmittel nach Gaeta zu senden. Der Kriegsminister von Merode ist im Amte geblieben. Die Nachricht, Oesterreich habe eine Revision des Concordats gefordert, wird dementirt.

Paris, 13. Januar, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Senat zum 22. d. zusammenberufen worden sei.

Wien, 13. Januar, Vormittags. Die hier erscheinende Zeitung „Neueste Nachrichten" will aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung gebracht haben, daß die Pforte Omer Pascha aus dem Exil zurückgerufen habe, um ihm den Oberbefehl über die zu concentrirende Donauarmee zu übergeben.

Kopenhagen, 11. Januar. Das heutige „Dagbladet" enthält in seiner Nachmittagsausgabe einen kriegerischen Artikel; er fordert sofortige Rüstungen und Entfernung der Munition und des Kriegsmaterials aus Rendsburg und Holstein, und sagt schließlich, daß nur ein muthiges Auftreten Dänemarks ihm seine natürlichen Verbündeten sichern könne.

Paris, 11. Januar. In Marseille eingetroffene neuere Nachrichten aus Neapel sprechen von neuen aufständischen Bewegungen in den Abruzzen.

Dem „Pays" zufolge ist die Citadelle von Messina abermals mit Lebensmitteln und Kriegsvorräthen versehen worden.

Paris, 12. Jan. Die heutige „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, wodurch statt des Grafen Cziraki Graf Georg Apponyi zum Judex curiae ernannt wird.

Paris, 12. Jan. Der „Moniteur" bezeichnet die in den Zeitungen enthaltene Nachricht von der bevorstehenden Ernennung eines andern Ministers des Auswärtigen (statt Herrn v. Thouvenel's) als erfunden. Der Kaiser habe nie daran gedacht, sich der erleuchteten und hingebenden Mitwirkung des Herrn v. Thouvenel zu berauben.

London, 12. Januar. Laut Berichten aus Washington, die Reuter's Bureau veröffentlicht, hatten die südlichen Congreß-Mitglieder die in Charleston stattgehabte Besitzergreifung von Bundeseigenthum mißbilligt. Präsident Buchanan war mit Ausarbeitung einer Botschaft beschäftigt. Dem süd-carolinischen Ausschusse, welcher eine Union des Südens anbahnen sollte, war es noch nicht gelungen, sich zu einigen. Im Senat hatte Senator Benjamin eine Rede zu Gunsten der Losreißung gehalten, in welcher er erklärte, der Süden werde sich nie unterjochen lassen. Seine Aeußerungen erregten einen großen Aufruhr auf der Gallerie. Der Congreß hatte die Anwendung von Gewaltmitteln mit einer Mehrheit von 43 Stimmen für unstatthaft erklärt. In Charleston dauerten die Rüstungen fort.

Das Reuter'sche Bureau enthält eine Depesche aus Bern vom 11. d. M., welcher zufolge Oesterreich und Baiern dem Bundesrathe angezeigt haben, daß sie das Projekt der Bodensee-Eisenbahn aufgeben. Als Grund giebt Oesterreich an, daß in Folge des Verlustes der Lombardei der deutsche Handelsverkehr sofort seinen Weg über Tyrol nehmen müsse.

Pesth, 11. Jan. Das Abendblatt des „Pesti Naplo" meldet auf Grund eines Privatschreibens, daß die Wiedereinverleibung der Insel Muraköz in das zalaer Komitat allerhöchst genehmigt sei. Diese Nachricht sowohl, als auch der sanktionirte Wiederanschluß der sogenannte partes von Siebenbürgen an Ungarn wurde als faktische Reintegrirung des Landes mit großer Freude aufgenommen.

Neapel, 10. Januar. Farini berief vor einigen Tagen zu einer außerordentlichen Berathung die einflußreichsten Männer Neapels, um ein Programm ihrer Ideen über die einzuführende Administration zu entwerfen, welches dem Prinzen von Carignan vorzulegen wäre, aber die Versammlung brachte solche der Einheit Italiens widerstrebende Vorwände vor, daß sie erfolglos aufgelöst werden mußte.

Die Einkünfte der von ihren Posten abwesenden Bischöfe werden sequestrirt.

Turin, 11. Januar. Es circulirt das Gerücht, daß Fanti aus Gesundheitsrücksichten aus dem Ministerium austreten und durch General Pettenengo ersetzt werden soll.

Mailand, 11. Jan. Die Unterhandlungen wegen Uebergabe Gaeta's noch vor Ablauf des Waffenstillstandes dauern fort; man erwartet davon keinen Erfolg.

Der persische Gesandte wird am 12. d. M. dem Könige vorgestellt, um demselben einen hohen persischen Orden zu überreichen.

Preußen.

Der königliche Gnaden-Akt,

dessen Inhalt in der Depesche in Nr. 21 d. Ztg. angegeben ist, lautet wörtlich wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen &c. wollen, um Unseren Regierungsantritt durch einen Akt umfassender Gnade zu bezeichnen:

I. allen denen, welche bis zum heutigen Tage wegen Hochverraths, Landesverraths, Beleidigung der Majestät oder eines Mitgliedes des königlichen Hauses, oder feindseliger Handlungen gegen befreundete Staaten;

ferner wegen Verbrechen und Vergehen in Beziehung auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte,

oder wegen der in den §§ 87 bis 93 einschließlich, und in den §§ 97 bis 103 einschließlich des jetzt geltenden Strafgesetzbuches als Widerstand gegen die Staatsgewalt und als Verletzungen der öffentlichen Ordnung bezeichneten Verbrechen und Vergehen

von Unseren Civilgerichten rechtskräftig verurtheilt worden sind, die erkannten Lebens- oder Freiheitsstrafen, so wie die noch nicht erlegten Geldbußen, unter Niederschlagung der noch rückständigen Kosten, hierdurch erlassen, ihnen die Wiederausübung der aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte gestatten, und die gegen sie etwa erkannte Polizeiaufsicht aufheben.

II. Rücksichtlich derjenigen Personen, welche wegen eines der in Nr. I. gedachten, bis zum heutigen Tage verübten Verbrechen oder Vergehen demnächst von Unseren Civilgerichten rechtskräftig verurtheilt werden möchten, wollen Wir die von Amts wegen zu stellenden Anträge Unseres Justizministers erwarten.

III. Ingleichen sollen rücksichtlich derjenigen Personen, welche sich der Untersuchung oder der rechtskraftigen Aburtelung wegen eines derartigen Verbrechens oder Vergehens (Nr. I.) durch die Flucht entzogen haben, wenn dieselben von der ihnen hiermit gestatteten ungehinderten Rückkehr in Unsere Staaten Gebrauch machen, und von Unseren Civilgerichten verurtheilt werden möchten, Uns von Amts wegen durch Unsern Justiz-Minister Gnadenanträge gestellt werden.

IV. Ferner wollen Wir rücksichtlich derjenigen Personen, welche wegen der obengedachten bis zum heutigen Tage verübten Verbrechen oder Vergehen von Militärgerichten

bereits rechtskräftig verurtheilt sind (Nr. I.) oder noch verurtheilt werden (Nr. II.) oder welche sich der Untersuchung oder rechtskräftigen Aburtelung durch die Flucht entzogen haben und von Militärgerichten demnächst verurtheilt werden möchten (Nr. III.)

wenn sie Unsere Gnade anrufen, auf den von Unserem Militär-Justiz-Departement zu erstattenden Bericht, die weitere Entschließung treffen.

Im Uebrigen wollen Wir

V. den Anträgen Unseres Staats-Ministeriums wegen einer ferneren Gnaden-Bewilligung hinsichtlich anderer, durch diesen Unseren Erlaß nicht betroffenen, strafbaren Handlungen entgegensehen.

Unser Staats-Ministerium hat für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Unseres Gnaden-Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 12. Januar 1861.

Wilhelm.

Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. von Auerswald. von der Heydt. von Schleinitz. von Patow. Graf Pückler. von Bethmann-Hollweg. Graf von Schwerin. von Roon. von Bernuth.

An das Staats-Ministerium.

Berlin, 12. Januar. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Superintendenten Pfarrer Koethe zu Altdöbern im Kreise Calau, und dem ersten Prediger an der St. Georgen-Kirche in Berlin, Dr. Couard, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Steuer-Inspektor a. D. Trapet-Pottgeißer zu Koblenz und dem Kreisgerichts-Rath Wichura zu Reichenbach im Regierungsbezirk Breslau den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer und Küster Hiltmann zu Pankow im Kreise Nieder-Barnim, den Schullehrern Kaufmann zu Windhausen im Kreise Olpe und Marschall zu Hilbersdorf im Kreise Falkenberg das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Rechts-Anwalt und Notar, Justiz-Rath Tamnau zu Königsberg i. Pr. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Lehrer an der Provinzial-Gewerbeschule zu Köln, Karl Robert Alexander Kücker ist zum ordentlichen Gewerbeschul-Lehrer ernannt worden.

Der Notar Goecke in Lützerath ist vom 1. Februar d. J. ab in den Friedensgerichtsbezirk Ottweiler, im Landgerichtsbezirke Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ottweiler, versetzt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Finanzrath Hasselbach im Finanz-Ministerium die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Baden königl. Hoh. ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse vom Zähringer Löwen-Orden, dem Steuerrath a. D. und General-Agenten Wilhelm Hauchecorne zu Köln zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoh. ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom Orden Heinrichs des Löwen, so wie dem Domainen-Rentmeister Piske zu Memel zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse zu ertheilen. (St. A.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Brese-Winiary, Gen. der Inf. a. D., zuletzt Gen.-Inspekt. des Ing.-Corps und der Festungen, v. Tümpling, Gen. der Kav. a. D., zuletzt Gen.-Lieut. und Gen.-Adjut. Sr. Maj. des Königs und Commdr. der Garde-Kavall., beide mit ihrer Pens. zur Disp. gestellt. Schmidt, Zahlmstr. 2. Klasse beim 4. Landw.-Drag.-Regt., zum 2. Bat. des 4. Niederschl. Inf.-Regts. (Nr. 51) versetzt.

Berlin, 12. Jan. Heute empfing J. M. die Königin die Deputation des berliner Magistrats und der Stadtverordneten und geruhte auf die durch den Oberbürgermeister Herrn Krausnick an Allerhöchstdieselbe gerichtete patriotische Anrede folgende huldvolle Antwort zu ertheilen:

„Ich danke der Hauptstadt für die treue Gesinnung, welche sie Mir durch ihre Vertreter kund giebt. Das Wohl und Weh des Königshauses ist so innig verbunden mit dem Schicksale des Vaterlandes, daß die Wünsche für Uns auch die Wünsche für Preußen und sein Volk sind. In dieser Einigkeit liegt die Bürgschaft der Zukunft. Die Hauptstadt wächst und gedeiht; was ihr aber mehr noch als dieses zur Ehre gereicht, ist der Sinn wahrer Nächstenliebe, der sich in allen Schichten der Bevölkerung kund giebt. In Anstalten, die aus diesem Sinne hervorgegangen sind, habe Ich mehrere von Ihnen, meine Herren, kennen gelernt und hoffe Ihnen dort auch künftig zu begegnen; da Meine Fürsorge für unsere Nothleidenden nie erkalten wird. Gott segne in unsern Häusern den echt deutschen Familiengeist, welcher treue Bürger erzieht."

Berlin, 13. Januar. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahmen gestern die Vorträge des General-Majors Frh. v. Manteuffel, sowie des Geh. Kabinets-Raths Wirkl. Geh. Raths Illaire entgegen und empfingen die Deputationen des 1. Rhein. Husaren-Regts. Nr. 7, sowie des kgl. baierischen Infanterie-Regts., dessen Chef Allerhöchstdieselben sind. Um 2 Uhr war Kabinets-Conseil.

— Wie wir vernehmen, wird Se. Maj. der König am 14ten d. M. gleichzeitig mit der Eröffnung des Landtages den Eid der Mitglieder nach § 108 der Verfassung entgegennehmen. Dadurch wird eine Abänderung des bisherigen, bei den Eröffnungssitzungen beobachteten Verfahrens in der Weise bedingt sein, daß zunächst der Fürst zu Hohenzollern den Landtag für eröffnet erklären und die Mitglieder gleichzeitig ersuchen wird, sich sogleich zur vorläufigen Konstituirung in zu bezeichnende Zimmer des kgl. Schlosses zu begeben. Sobald dies geschehen und die Mitglieder beider Häuser des Landtags in den weißen Saal zurückgekehrt sein werden, wird Se. Maj. der König benachrichtigt werden, die Thronrede halten und demnächst die Eidesleistung stattfinden.

— Se. k. Hoh. der Großherzog von Toscana und Se. k. Hoh. Graf von Flandern haben sich gestern Nachmittags bei II. MM. und den übrigen hohen Herrschaften verabschiedet und sind Abends mit ihrem Gefolge nach Dresden und Brüssel zurückgereist. — Der Generalmajor z. D. Freih. v. Steinäcker, zuletzt Kommandant von Kolberg, ist in der Nacht vom Freitag hier gestorben. — Die Leiche des verewigten Generals v. Gerlach wird, der „N. Pr. Z." zufolge, heute Abend in die Friedenskirche bei Sanssouci gebracht werden, wo morgen, Montag, Abends um 6½ U., ein Trauergottesdienst für den Verstorbenen stattfinden soll. Am Dinstag wird die Leiche zu Wagen von Potsdam nach dem Stettiner Bahnhofe in Berlin gefahren, von wo sie mittelst der Eisenbahn nach Angermünde geht. Von hier wird sie nach dem Familiengute Rohrbeck bei Königsberg i. d. N. abgeholt, wo Herr v. Gerlach am Donnerstag an der Seite seiner vor einigen Jahren verstorbenen Gemahlin beerdigt werden soll. Der von vieren allein ihn überlebende Bruder des Generals, der Präsident v. Gerlach aus Magdeburg, gedenkt in Potsdam und Rohrbeck anwesend zu sein.

— Prinz Joachim Murat ist nach Paris zurückgekehrt. Demselben ist, wie die „N. Pr. Z." hört, der rothe Adlerorden [illegible] Klasse verliehen worden.

— Nach derselben Zeitung sind zur Beiwohnung der am Montag stattfindenden Eröffnungsfeier der beiden Häuser des Landtages im weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses die sämmtlichen hier anwesenden activen Generale allerhöchsten Ortes befohlen worden.

* **Potsdam,** 12. Jan. [Noch eine Antwort des Königs.] Auf die Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten antwortete der König: „Ich danke Ihnen für die Gesinnungen und Gefühle, die Sie Mir ausgesprochen, und für die Segenswünsche, welche Sie Mir dargebracht haben. Glauben Sie Mir, Gefühle des tiefsten Schmerzes und der Trauer erfüllen auch das Herz des Bruders und des Nachfolgers in der Regierung. Wohl hat den Dahingeschiedenen ein Geschick getroffen, so hart, wie es selten, selten namentlich auf Thronen ist, und die Erinnerung Seiner Leiden, so wie Sein, wenn auch lange schon befürchteter Heimgang erfüllt Mein Herz mit dem tiefsten Schmerz. Wohl haben Sie Recht zu sagen, daß Er Potsdam vorzugsweise liebte. Gern weilte er hier in guten und schlimmen Tagen, auch noch während der Zeit Seiner schweren Leiden. Und wohl hat Potsdam ganz besonders der Segnungen Seiner Regierung sich zu erfreuen gehabt. Sie wünschen Mir eine glückliche und gesegnete Regierung. Das steht in Gottes Hand. Die Grundsätze Meiner Regierung habe Ich bei Uebernahme der Regentschaft dargelegt. Sie sind auch jetzt dieselben und Ich werde sie fest und unverbrüchlich befolgen. Leider bin Ich aber mehrfach mißverstanden worden. Niemals werde Ich Umsturz-Bestrebungen Meine Unterstützung gewähren, vielmehr werde Ich mit aller Energie des Charakters, die Mir Gott gegeben hat, und mit allen Mitteln, die Mir zu Gebote stehen, solchen Bestrebungen, wo immer sie sich erheben, entgegentreten. Die Zeiten, denen wir entgegengehen, erscheinen ernst und schwer; täuschen wir uns darüber nicht. An Allen, auch au Ihnen ist es, Mir getreulich beizustehen in guten, wie in bösen Tagen. Seien Sie dabei versichert, daß Ich der Stadt Potsdam stets Meine volle Gewogenheit erhalten werde; Sie wissen ja, wie lieb Mir Potsdam schon von der Kindheit an gewesen ist. Theilen Sie das, was Ich Ihnen gesagt, auch der Bürgerschaft mit."

Deutschland.

Hanau, 11. Januar. Die heute vollzogene Hinrichtung des Raubmörders Nolte hatte eine zahllose Menge von nah und fern hierher gelockt, zu welcher Frankfurt ein nicht geringes Kontingent lieferte. Nolte erschien auf dem Wege nach der Richtstätte in höchstem Grade zerknirscht. Er konnte sich nur mit Mühe aufrecht erhalten, und nachdem er zum letzten Gebet niedergekniet war, vermochte er nicht mehr, sich allein zu erheben. Die Exekution erfolgte kurz nach 10 Uhr, und wurde mit fester Hand auf einen Schlag vollzogen. „Mehrere Personen", so schreibt das „Frankf. J.", „stürzten auf das Schaffot und tranken von dem rauchenden Blut, ein neuer Beweis, daß Wahn und Aberglaube jedes menschliche Gefühl ersticken!"

Gießen, 7. Januar. Wieder hat die frevelhafte Unsitte des Duells ein Opfer dahingerafft, Rob. v. Diemar aus Seligenstadt, Student der Forstwissenschaft, über eine Lappalie in einen Zweikampf verwickelt, wurde darin so arg am Kopfe verwundet, daß er nach kurzem Krankenlager verschieden ist.

Oesterreich.

Wien, 11. Jan. [Der Jahresbericht der Nationalbank] zeigt, daß das Institut im abgelaufenen Jahr einen Reingewinn von 9,691,073 Fl. erzielt hat. Nachdem nun für das erste Semester 1860 bereits eine Dividende von 28 Fl. per Aktie vertheilt worden ist, reducirt sich bei dem Vorhandensein von 150,000 Stück Bankaktien der Reingewinn noch auf 5,491,073 Fl. Die Bankdirektion gedachte dem Ausschusse vorzuschlagen, diesen Reingewinn

in der Weise zu verwenden, daß die Dividende für das zweite Semester v. J. auf 30 Fl. bemessen, 900,000 Fl. in den Reservefonds hinterlegt und der Rest von 91,073 Fl. auf neue Rechnung übertragen würde. Indessen hat dieser Antrag nicht die Genehmigung der Regierung erhalten, sondern das k. k. Finanzministerium will nur 28 Fl. als Dividende für das zweite Semester vertheilen lassen, damit dem Reservefonds statt 900,000 Fl. diesmal 1,200,000 Fl. zugewendet werden Das Finanzministerium geht, wie man sagt, dabei von der Ansicht aus, daß dem Reservefonds jetzt eine größere Stärkung umsomehr noththue, als derselbe jetzt durch Coursverluste stark reducirt sei, da sich darin Effekten befinden, deren Ankauf fast 11 Mill. Gulden erfordert hat, während der Courswerth sich auf nicht mehr als 6,753,105 Fl. beläuft. Diese Angelegenheit dürfte in der am Montag stattfindenden Sitzung des Ausschusses zu einer lebhafteren Erörterung führen, da eine Fraktion nicht gesonnen zu sein scheint, diese Schmälerung der Dividende der Aktionäre zuzugestehen, und nicht nur die Vertheilung von 30, sondern sogar von 32 Fl. als zweite Semestral-Dividende fordern will. Wir verdenken den Vertretern der Aktionäre diese Wahrung ihres augenblicklichen Vortheils nicht, und sind in der That der Meinung, daß das Finanz-Ministerium durch die Maßregel, dem Reservefonds ein Plus von 300,000 Fl. zuzuwenden, das vorgebliche Interesse der Notenbesitzer in so geringfügigem Maßstabe schützt, daß man davon kaum ernsthaft reden kann, denn die 300,000 Fl. ergeben in Repartition auf den Notenumlauf von 466 Millionen Gulden kaum einen Antheil von 00,7 Neukreuzer per Gulden. Aber wenn die Fraction des Ausschusses, welche in der nächsten Jahressitzung so durchgreifende Reformen des Instituts anzubahnen gedenkt, ihre Aufgabe wirklich energisch und prinzipiell erfassen will, so beginne sie damit, die Vertheilung der Dividende überhaupt zu sistiren. Die Nationalbank ist insolvent, denn sie löst ihre Noten, das sind ihre Wechsel, nicht ein. Eine insolvente Bank aber kann keine Dividenden vertheilen. Dieser Insolvenz mag man sich mit allen Consequenzen bewußt werden, dann wird man auch die Bankreform richtig ins Werk setzen, denn das wissen unsere Großhändler und Advokaten sehr gut, wie man ein insolventes Haus zu behandeln hat: durch die Liquidation. Erhebt man sich nicht zu diesem Gedanken, die Bank-Liquidation zu beginnen, so ist der viele Lärm, mit dem man die Vorberathungen zum Feldzugsplane gegen die Bankdirekton umgiebt, ganz bedeutungslos. Darüber braucht man auf gewisse Sicherheits-Maßregeln nicht zn vergessen, und um jede fernere Verschlimmerung der Lage der Bank momentan zu verhüten, wäre vor allem zu beschließen, daß der Bankdirektion unter allen Umständen eine Vermehrung des Notenumlaufs über dessen Stand am Jahresschluß untersagt, und bei jedem neuen Geschäfte mit der Finanzverwaltung vor dessen Abschluß die Einberufung des Bankausschusses zur Genehmigung auferlegt wird. Solch ein Beschluß wird eine der Bankdirektion selbst willkommene Sicherheitsmaßregel und viel wirksamer sein, als wenn man heute gegen die Bankdirektion Mißtrauensvota schleudert. Gar manche der jetzt so oppositionell gesinnten Ausschußmitglieder hätten in den vergangenen Jahren dem absolutistischen Drucke, der auf der Bank wie auf allem in Oesterreich lastete, ebenso wenig Widerstand geleistet, als die Bankdirektoren es leider gethan haben, und es ist ungerecht, die Personen für das Ergebniß eines Systems verantwortlich zu machen, das nicht ihr Werk war, und das nicht blos die Bank und ihre Gläubiger, die Noteninhaber, sondern das ganze Reich so arg beschädigt hat. (Presse)

Verona, 3. Jan. Feldzeugmeister Benedek ist gestern Abends nach Südtyrol abgereist, um die dortigen Befestigungen und Truppen, die unter sein Commado gehören, zu inspiciren. Die Befestigungen sind hauptsächlich an zwei Punkten angebracht, und zwar an der sogenannten Chiusa und am Nordende des Gardasee's. Die Chiusa vertheidigen vier sehr feste Werke; das südlichste davon ist am linken Ufer der Etsch und sperrt die Straße und den Fluß zwischen den hohen Felswänden vollkommen; es ist so wie das etwas weiter nördlich am rechten Ufer gelegene ganz von Stein gebaut. Hierauf folgt ein starkes gemauertes Fort mit vorliegenden Erdwällen, welches das Dorf Rivoli deckt, das ganze Plateau, so berühmt aus der Geschichte, vollkommen bestreicht. Das am nördlichsten gelegene Werk ist auf einem etwa 180 Fuß hohen Berge am linken Etschufer, unmittelbar an der Eisenbahnstation Ceraino. Die Befestigungen vom Gardasee zerfallen in die bei Riva befindlichen und in jene, die von Nago aus die Straße und das Sarcathal bis an den See bei Torbole bestreichen. Diese letzteren sind sehr großartig angelegt und sperren den das Sarca- und Etschthal verbindenden Paß gegen Roveredo vollkommen. Weiter ist noch im verflossenen Jahre ein großartiges Pulver-Magazin und ein Militärspital gebaut worden. (K. Z.)

Italien.

Turin, 9. Jan. General Türr begiebt sich keineswegs blos als Ueberbringer des Diamantensternes nach Caprera, sondern in einer Mission, von deren Gelingen sehr viel abhängt. So viel sich aus einzelnen Andeutungen, die hohen Ortes gemacht werden, entnehmen läßt, macht Victor Emanuel einen Versuch bei Garibaldi, um von diesem eine Vertagung seiner Absichten auf Venedig zu erlangen. — Die Berichte aus Sicilien sind sehr beklagenswerth. Die Entlassung des Ministeriums hat andere Gründe als die, welche wir zuerst melden zu müssen geglaubt haben. Es scheint, daß die Regierung sehr wichtige Dinge entdeckt haben muß, denn sie erließ Verhaftsbefehle gegen Crispi, Ferro, Cassationsrath Gerace und die beiden Journal-Redacteure Raffaeli und Perrone Palladini. Crispi ist entsprungen, die anderen sind festgenommen. So wie diese Verhaftungen bekannt wurden, bildeten sich Zusammenrottungen in der Toledostraße, und es kam zu sehr stürmischen Kundgebungen, welche weder der Municipalrath noch der Senat von Palermo zu beschwichtigen vermochte. Durch diese Kundgebungen geschah die bereits gemeldete Entlassung des Statthalterei-Rathes. Die Regierung wird von ihren Gegnern willkührlichen Vorgehens beschuldigt. Es wird sich bald zeigen, in wie weit diese Anklagen gerechtfertigt sind; ich meinerseits habe Grund, nicht daran zu glauben.

Ueber die Unruhen in den Abruzzen liegen uns heute zwei Depeschen vor, eine aus Turin, wonach dieselben „nicht von Bedeutung" sind, und eine aus Rom, wonach „die Provinzen Teramo und Aquila sich erhoben und das Faktum in Betreff Teramo's gewiß ist." Nachrichten aus Neapel vom 8. Jan. berichteu von Kundgebungen, welche angekündigt, doch unterblieben waren, so wie von dem Beschlusse des Statthalterei-Rathes, in Masse sich zurückzuziehen, sobald der Prinz von Carignan eingetroffen. Das war unvermeidlich. Schließlich hat Farini noch eine weise und versöhnliche Maßregel getroffen, indem er denjenigen Geistlichen, die der Unterstützung in jetziger Zeit bedürfen, Pensionen bewilligt hat. Der neue Statthaltereirath auf Sicilien ist, wie gestern schon einem Theile unserer Leser mitgetheilt wurde, fertig; Mitglieder sind: Torrearsa für die Finanzen, Emerico Amari für's Innere, Orlando für die Justiz, Santelia für die öffentlichen Arbeiten und Turisi für den Ackerbau. Aus Messina ist in Neapel am 8. Jan. die Meldung eingetroffen, daß das französische Linienschiff „Tage", welches daselbst auf Station lag, den Hafen verlassen hat. Dasselbe wird von der Rhede von Gaeta in Betreff des „Redoutable" gemeldet.

Nach der „Gazzetta del Popolo" haben die Piemontesen bei Gaeta zehn gezogene Achtzigpfünder ausgeschifft, welche Projektile von 60 Kilogr. Schwere werfen.

Aus Mola di Gaeta, 1. Jan., schreibt man der pariser „Presse": „Seit dem Bombardement vom 24. und 25. v. M. sind die Belagerungs-Arbeiten von den Piemontesen so betrieben worden, daß man ohne Uebertreibung behaupten kann, die Positionen der Belagerer seien beinahe eben so stark, als die der Belagerten. Mit jedem Tage gewinnt man mehr die Ueberzeugung, daß, wenn einmal das Feuer auf der ganzen Linie eröffnet sein wird, eine Bresche, selbst ohne Mitwirkung der Flotte leicht zu öffnen ist. Seitdem die Batterien der gezogenen Kanonen auf dem Monte Portola errichtet sind und ein unausgesetztes Feuer gegen den Platz eröffnet haben, ist eine Thatsache eingetreten, welche von großer Einwirkung auf die ferneren Operationen bleiben wird. Es sind nämlich die Batterien Königin, Philippsstadt und Brescia, welche den westlichen Abgang des Monte Orlando vertheidigen, nicht kasemattirt. Da nun die Bedienungs-Mannschaft dieser Batterien durch die Batterien von Monte Portola sich blosgestellt sieht und schon von den ersten Bomben, welche von dort kamen, zu leiden hatte, so ist die Richtung ihres Feuers sehr unsicher geworden. Die westliche Flanke der Festung ist also beinahe ungeschützt, denn die kasemattirte Batterie della Trinita reicht nicht hin, um sie zu decken."

— In Neapel ist jetzt die Generals-Verschwörung die große Angelegenheit des Tages. Die Verhafteten waren zum Theil von Gaeta nach Neapel geschickt worden; sie hatten zum Theil, um sicher zu gehen, sich der italienischen Sache angeschlossen, wie Liguori, der zu Garibaldi übergegangen und Mitglied der Kommission geworden war, welche die Vergangenheit derjenigen bourbonischen Offiziere prüft, die sich zum Eintritt in die italienische Armee melden. Bei General Polizzi soll man die Correspondenz der Verschworenen mit dem gaetaer Hofe, bei General Colonna die Gelder zur Bestreitung der Aufruhr-Unkosten mit Beschlag belegt haben. Das bei den kleinen Lazzaroni-Krawallen der Chiaja und Stella verhaftete Gesindel ist den Gerichten übergeben worden. Seit man in den Abruzzen energisch gegen die Aufständischen vorgeht, kommt es zu wirklichen Gefechten; in einem derselben wurden zwölf Aufständische getödtet und achtzehn, darunter ein Priester, gefangen genommen. Als Hauptsammelplatz der Aufständischen wird Civitella del Tronto in den Abruzzen, zwischen Ascoli und Teramo, bezeichnet. In diesem Felsenneste hielt sich in den neunziger Jahren Hauptmann Walden mit 30 Mann drei Vierteljahre gegen die Franzosen. Jetzt hat sich dort ein gewisser Giovine festgesetzt und an 200 gewesene Carabinieri an sich gezogen. Franz II. hat diesem Giovine auf die Kunde hin, daß er die bourbonische Fahne aufgesteckt habe, das Generalspatent zustellen lassen. Die letzten Waffensendungen, welche General Goyon in den pontinischen Sümpfen mit Beschlag belegen ließ, wurden in der Scheune Antonelli's, des Bruders vom Cardinal gefunden, während der Graf Trapani sich in Rom aufhielt.

Aus Rom, 3. Januar, meldet die „Independ.": Der „Times"-Correspondent, Herr Gallenga, ist wiederum ausgewiesen worden.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Dem „Morning-Herald" wird vom 6. Jan. aus Frankfurt a. M. geschrieben: „Es sind Verträge zu Stande gekommen, kraft deren die süddeutschen Staaten sich verpflichten, im Fall einer Kriegserklärung in Italien mit ihren resp. Armeen sofort Tirol zu besetzen, sowohl um dadurch die österreichischen Truppen disponibel zu machen, als auch um dem Kaiser thatkräftige Unterstützung gewähren zu können für den Fall, daß das Kriegsglück in Italien ihn abermals im Stiche lassen sollte. Sollte daher, wie man in ganz Deutschland glaubt, in wenigen Monaten der Krieg zwischen Sardinien und Oesterreich von Neuem losbrechen, dann wird der Kaiser nicht wieder, wie in seiner berühmten Proklamation an sein Volk vom 27. Juli 1859, zu klagen haben, daß seine natürlichen Verbündeten ihn im Stiche gelassen haben." Der Correspondent fügt hinzu, daß die Rüstungen in Baiern, Würtemberg, Sachsen und Hannover mit großer Energie betrieben werden.

London, 9. Jan. Vom Grafen Ladislaus Teleki ist hier ein Schreiben eingetroffen, dessen Inhalt er seinen Freunden in England mitzutheilen bittet. Er erzählt darin seine vielbesprochene Audienz beim Kaiser der Hauptsache nach folgendermaßen: Der Kaiser habe ihm gesagt, er wisse, daß er (Teleki) seit Jahren gegen die Dynastie und Regierung Oesterreichs conspirire, und die Beweise seien zur Hand (der Kaiser deutete dabei auf einen nahestehenden Arbeitstisch). Doch halte er ihn (Teleki) für einen Cavalier und Ehrenmann und habe ihn zu sich rufen lassen, um ihm seine vollständige Freilassung anzukündigen, an die er nur zwei Bedingungen knüpfen wolle: daß sich der Graf vor der Hand jeder politischen Agitation enthalte und den schriftlichen Verkehr mit seinen Freunden im Auslande aufgebe. Darauf antwortete Teleki: Daß er im Auslande zu Gunsten eines Umsturzes des seit 1848 in seinem Valerlande eingeführten Systems agitirt habe, bedürfe um so weniger handschriftlicher Belege, als er seine Agitation offen vor aller Welt betrieben habe. Den Bedingungen seiner Freilassung wolle er sich dankbar fügen; nur erbitte er sich die Erlaubniß, seinen Freunden im Auslande über seine Verhaftung und Freilassung zu schreiben. Nachdem der Kaiser diese Bitte gewährt hatte, war die Audienz zu Ende. So der eigenhändige Bericht des Grafen, der von der Darstellung der „Wiener Zeitung" in einigen nicht unwesentlichen Punkten abweicht.

Breslau, 14. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf der Trebnitzer Chaussee, angeblich zwischen hier und Rosenthal, von einem Frachtwagen eine Kiste mit 100 Pfund Stearinkerzen (Tertia); die Kiste war gez. mit der Nummer 3847 und einem Dreieck, in welchem ein M. befindlich; einer Milchpächterin von ihrer Marktstelle auf der Gartenstraße ein Frauen-Mantel von blauem Tuch, mit Nesselkattun gefuttert, Kragen und Aermel mit schwarzem Sammet eingefaßt; Ring Nr. 1, ein Stück schwarz und grün karrirter wollener Lama, 20 Ellen lang und ¾ breit.

Gefunden wurden: Vier Dividendenscheine des schles. Bank-Vereins, Gesammtwerth 64 Thlr.

Unglücksfall. Am 11. d. M. fiel ein hiesiger Tagearbeiter in dem Gehöfte eines Hauses am Ringe zu Boden und verletzte sich hierbei dergestalt am Kopfe, daß seine Unterbringung im Hosp. nothwendig wurde.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 5 todtgeborener Kinder, 32 männliche und 36 weibliche, zusammen 68 Personen, als gestorben polizeilich angemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgem. Kranken-Hosp. 11, im Hosp. der Barmherzigen Brüder 2, im Hosp. der Elisabethinerinnen 1 und in der Gefangen-Krankenanstalt — Person. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. Jan., Nachm. 3 Uhr. Geschäftsstille ununterbrochen. Die 3proz. eröffnete zu 67, 20, fiel auf 67, 05 und schloß in ziemlich fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 15. 4½proz. Rente 96, 65. 3proz. Spanier 47⅜. 1proz. Spanier 40. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 468. Credit-mobilier-Aktien 666. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 12. Jan., Nachm. 3 Uhr. Consols 91⅞. 1proz. Spanier 40¼. Mexikaner 21. Sardinier 81½. 5proz. Russen 104. 4½proz. Russen 92. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 15 Fl. 60 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6¾ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,453,800 Pfd., der Metallvorrath 12,175,386 Pfd. St. — Der Dampfer „Persia" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 12. Jan., Mittags 12 Uhr 30 Min. Günstige Stimmung. 5proz. Metalliq. 62, 50. 4½proz. Metall. 52, 75. Bankaktien 750. Nordbahn 207, 20. 1854er Loose 84, —. National-Anlehen 74, 70. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 282, —. Creditaktien 156, 80. London 149, 75. Hamburg 113, —. Paris 59, 40. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 184, —. Lomb. Eisenbahn 183, —. Neue Loose 108, 75. 1860er Loose 83, 80.

Frankfurt a. M., 12. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Etwas festere Haltung, Course nur wenig verändert. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 125¼. Wiener Wechsel 77¼. Darmst. Bankaktien 166. Darmst. Zettelbank 232. 5proz. Metalliq. 39. 4½proz. Metalliq. 34½. 1854er Loose 54¾. Oesterr. Nat.-Anleihe 48. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 216. Oest. Bank-Antheile 575. Oest. Credit-Aktien 120½. Neueste österr. Anleihe 55. Oesterr. Elisabet-Bahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 25⅝. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 12. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr geschäftslose Börse. Schluß-Course: National-Anleihe 48¾. Oesterr. Credit-Aktien 51¼. Vereinsbank —. Norddeutsche Bank 79. Diskonto —. Wien —.

Hamburg, 12. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, Lieferuug billiger, ab auswärts auf letzte Preise gehalten. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. Frühjahr 82, Danzig 83 gehalten. Oel pr. Januar 25½, pr. Frühjahr 25¾. Kaffee fest.

Liverpool, 12. Januar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz zu vollen Preiseu. Uplands $7\frac{1}{16}$, Orleans 7⅜.

Berliner Börse vom 12. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100⅛ à ¼ bz.
dito 1853	4	95½ bz.
dito 1859	5	104⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl. ..	4½	100½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. ..	3½	89¾ bz.
dito dito	4	98¾ bz.
Pommersche	3½	87¾ bz.
dito neue	4	96 bz.
Posensche	4	100¾ B.
dito	3½	94¾ B.
dito neue.......	4	88¼ bz.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95¼ bz.
Pommersche	4	95¼ G.
Posensche	4	91½ bz.
Preussische	4	93⅞ bz.
Westf. u. Rhein. .	4	95⅜ bz.
Sächsische	4	95¼ bz.
Schlesische	4	93¾ bz.
Louisdor	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	55¼ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	48 bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	49 à 49⅛ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101 bz.
dito 5. Anleihe ...	5	88 bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅛ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	85¾ G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	91 B.
dito à 300 Fl. .	5	93 G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	44 etw. bz.
Baden 35 Fl..........	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	73 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	17 B.
Amst.-Rotterdam	5	4	77¼ G.
Berg.-Märkische	4½	4	82 bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	107½ bz.
Berlin-Hamburg.	5¼	4	109 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	7	4	129 bz.
Berlin-Stettiner .	5⅞	4	101½ etw.bz.u.B.(i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	80½ G.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	125½ bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	123 à 123½ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	9⅞	4	124 G.
Magd.-Halberst. .	13	4	190 B.
Magd.-Wittenbrg.	1⅛	4	31 à 31¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	96½ bz. (m. C. N. 3)
Mecklenburger ..	1½	4	43¼ à ½ bz.
Münster-Hammer	4	4	91 G.
Neisse-Brieger ..	2	4	48 B.
Niederschles. ...	4	4	93½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42 u. End. 42½ bz.
dito Prior....	—	4½	100½ G.
Oberschles. A...	$6\frac{1}{12}$	3½	121 à 122 bz.
dito B...	$6\frac{1}{12}$	3½	109 B.
Oberschles. C. .	$6\frac{1}{12}$	3½	121 à 122 bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	79½ G.
dito Prior C. .	—	4	86¼ G.
dito Prior D. .	—	4	86¼ bz.
dito Prior E. .	—	3½	73¾ bz.
dito Prior F. .	—	4½	93⅛ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	29½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	50 bz.
Rheinische	5	4	77½ à 78 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 B.
dito Prior...	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahebahn	—	4	— — —
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 bz.
Starg.-Posener ..	3½	3½	80½ bz.
Thüringer	5⅙	4	98 G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	34 à 35 bz.
dito Prior ...	—	4	77¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	84½ B.
dito Prior St.	—	4½	70¼ G.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	$5\frac{11}{16}$	4	— — —
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	77¾ B.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	64 B.
Bremer "	5	4	95¾ G.
Coburg. Credit-A.	2	4	35 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66½ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	10½ à ¾ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	78½ B.
Genf. Creditb.-A.	—	4	19¼ G. (i. D.)
Geraer Bank ...	3½	4	67½ B.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	77 G.
" Ver. "	$4\frac{1}{7}$	4	97½ G.
Hannov. "	5⅞	4	90 bz. u. G.
Leipziger "	3	4	57¼ bz. (i. D.)
Luxembrg. "	4	4	78 etw. bz.
Magd. Priv. "	3¼	4	78 bz.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	61¼ G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	18½ G.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	51¾ à 52¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	76½ G.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125 G.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76 B.
Thüringer Bank	—	4	48½ G.
Weimar. Bank ..	3½	4	70½ etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	141 bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17⅝ G.
Paris	2 M.	78⅝ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	66½ bz.
dito	2 M.	65¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 G.
Petersburg	3 W.	97 bz.
Warschau	8 T.	87⅜ G.
Bremen	8 T.	108⅜ bz.

Berlin, 12. Jan. Was wir gestern über die an den Börsen herrschende politische Auffassung bemerkten, bestätigt sich, wenngleich der Geschäftsverkehr den Umfang noch nicht erreicht hat, der dieser Auffassung entspricht, und wenn selbst die Coursbewegung nicht so konsequent ist, wie man darnach annehmen sollte. Was unsere Börse betrifft, so entnimmt sie seit langer Zeit zum erstenmal aus unseren eigenen Verhältnissen einen Beweggrund für ihr Verhalten. Sie erwartet von der Thronrede, mit welcher am Montag der Landtag eröffnet wird, bestimmte und unzweideutige Fingerzeige über den Charakter der Weltlage, namentlich soweit Preußen an deren Entwickelung mitzuwirken berufen sein wird. Die Aeußerung der königl. Proklamation, daß das Vertrauen in die Ruhe Europa's erschüttert sei, hat vielfach Befürchtungen wach gerufen; ob die Thronrede diese, wie versichert wird, beschwichtigen werde, ist abzuwarten. Die Haltung der heutigen Börse schien dies vorauszusetzen. Das mit dem Jahreswechsel flüssig gewordene Kapital beginnt unverkennbar die Effekten wieder aufzusuchen, und namentlich fanden in Eisenbahnactien heute größere Anlagen statt. Dir Spekulation, die der Coursbewegung dieser Papiere bisher wenig förderlich gewesen ist, war heute nur schwach an dem Geschäft betheiligt. Auch die eigentlichen Spekulationspapiere, unter ihnen besonders die österreichischen Sachen, waren in Folge besserer wiener Course sehr fest, belebt aber auch hier nur die kleinen Eisenbahnactien. Der Geldmarkt war heute thätiger, aber nicht mehr so willig, meist war unter 3 % für feine Wechsel nicht anzukommen

In Wechseln waren die Umsätze eingeschränkter, als letzten Posttag; die meisten Devisen blieben indeß bei unveränderter Notiz eher zu lassen, als angetragen. Holland und Banco fand Nehmer und Geber. London und Paris waren in guter Frage; bei kurz London betrug der Disconto 6 %, bei kurz Paris 5½ % Wien gewann ½ Thlr.; gegen höchste Course von gestern beträgt die Steigerung ⅜ Thlr. resp. ½ Thlr. Für Augsburg und Frankfurt blieb Geld, kurze Sichten mit 2½ % Zinsen begehrt, Petersburg gab um ⅜ % nach, dazu aber Käufer, auch Bremen war zu placiren. Warschau wurde ⅛ erhöht, willig genommen. Lang Moskau bezahlte man mit 96½. — Aus Petersburg vom gestrigen war London gemeldet 35¼—½—$\frac{9}{16}$. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 12. Jan. Weizen loco 74—85 Thlr. pr. 2100 Pfd., 84pfd. ab Bahn gelb pomm. 84 Thlr. pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 50½ 51¼ Thlr. nach Qualität pr. 2000 Pfd. bez., Jan. 5⅝—½—⅝ Thlr. bez. und Gld., 50¾ Thlr. Br., Jan.-Febr. 50½—¼—½ Thlr. bez. und Gld., 50¾ Thlr. Br., Febr.-März 50⅜—¼—⅜ Thlr. bez. und Gld., 50½ Thlr. Br., Frühjahr 50⅛—50—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 50¼—50—⅛ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thl., Lieferung pr. Jan. 26¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 27 Thl. nominell, Frühjahr 28 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 28¼ Thlr. Br., 28 Thlr. Gld., Juni-Juli 28⅝ Thlr. Br., 28½ Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—59 Thlr. — Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Thlr. bez., flüssiges 11¾ Thlr. Br., Jan. und Jan.-Febr. $11\frac{7}{12}$ Thlr. bez. und Br., $11\frac{13}{24}$ Thlr. Gld., Febr.-März 11⅓ Thlr. Br., 11⅝ Thlr. Gld., März-April 11¾ Thlr. Br., 11⅔ Thlr. Gld., April-Mai $11\frac{19}{24}$ Thlr. bez., 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 11⅚ Thlr. bez., Br., und Gld., Sept.-Okt. 12¼ Thlr. Br. — Leinöl loco und Lieferung 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔—⅝ Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 20⅚—⅞ Thlr. bez., $20\frac{11}{12}$ Thlr. Br., 20⅚ Thlr. Gld., März-April 21⅙—21 Thlr. bez. und Gld., 21⅙ Thlr. Br., April-Mai 21¼—⅜ Thlr. bez., 21⅓ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni $21\frac{5}{12}$—½ Thlr. bez. und Gld., 21⅜ Thlr. Gld., Juni-Juli 21⅔—⅚ Thlr. bez., 21⅞ Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gld.

≏ **Breslau,** 14. Januar. [Produktenmarkt.] In ziemlich fester Haltung für sämmtliche Getreidearten, Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern mittelmäßig, mäßiges Geschäft zu letzten Preisen. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 20½, Jan. 20¼ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	84	88	92	97
Gelber Weizen .	80	85	90	94
Brenner-Weizen .	68	72	76	78
Roggen	58	60	63	65
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen . .	62	66	68	70
Futtererbsen . .	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps . .	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee . . .	8	9	10	10½	11

Theater-Repertoire.

Montag, den 14. Januar. (Gewöhnl. Preise.) Zweites Gastspiel der Frau Hain-Schnaidtinger, vom großherzogl. Hoftheater zu Darmstadt: „Titus." Große heroische Oper in 2 Aufzügen, nach Metastasio und Mazzola von D. v. Apell, Musik von Mozart, mit den von Seyfried bearbeiteten Recitativen.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.